

Dr. Jaromír Konecny

Schriftsteller, Bühnenliterat, Künstliche Intelligenz-Speaker, Kabarettist, Naturwissenschaftler. Geboren in Prag, Emigration nach Deutschland 1982, ein Jahr Sammellager in Niederbayern. Chemie-Studium an der TU München, Promotion über die Entstehung genetischer Codes, anschließend Wissenschaftlicher Assistent an der TU München. Heute freier Schriftsteller und Publizist in München. Vizemeisterschaft bei den deutschen Poetry-Slam-Meisterschaften 1999 und 2000. Viele Veröffentlichungen, darunter „Doktorspiele“ (2009), „Die unglaublichen Abenteuer des Migranten Nemeč“ (2017) und „Du wächst für den Galgen“ (2019).



Jaromir Konecny

- 1) Gibt es eine Persönlichkeit aus der deutschen bzw. tschechischen Comedy- oder Kabarettisten-Welt, die auf Sie großen Eindruck gemacht bzw. Sie geprägt oder inspiriert hat?

Aus der tschechischen Kabarettisten-Welt haben mich beeindruckt: Vlasta Burian und Felix Holzmann. Felix Holzmann hat mir gezeigt, dass man mit einer richtig gesetzten Pause viel mehr Lacher bekommt, als wenn man ununterbrochen Witze schmeißt: Meiner Meinung nach ist die Pause wichtiger als der Text dazwischen. Felix Holzmann hat den letzten Teil seines Lebens in Ostdeutschland verbraucht und ist auch auf Deutsch aufgetreten. Deswegen nenne ich ihn. Aus der deutschen Humor-Welt hat mich selbstverständlich Karl Valentin beeindruckt: Erstaunt haben mich die biographischen Parallelen zwischen Karl Valentin und Vlasta Burian. Burian war mit seinen Filmkomödien in den 1930ern auch in Deutschland sehr populär. Manche Filme hat er mit zwei Truppen von Schauspielern gedreht. Die erste Truppe hat die Szene auf Tschechisch aufgenommen, dann rückte die andere an, welche die gleiche Szene auf Deutsch aufnahm. Früher mal habe ich dem Tschechischen Zentrum in München und der Offenen Akademie im Gasteig vorgeschlagen, eine Veranstaltungsreihe zu machen, in der man Burian und Valentin und ihre Filme und die Parallelen „beleuchten“ würde – es ist nichts daraus geworden. Vielleicht könnte ein Bohemist darüber eine Studie machen. Ansonsten kenne ich hier in Deutschland aber viele grandiose Kabarettisten und Musikkabarettisten: Ludwig Müller, Christoph Maul, Moses Wolff, Eva Karl Faltenmeier, Christoph Theussl und zahlreiche andere.

- 2) Worin bestehen Ihrer Ansicht nach die größten Unterschiede zwischen dem deutschsprachigen und tschechischen Zugang zum Kabarett bzw. zur Comedy?

Es gibt keine! Nur hat das „offizielle“ Feuilleton in Deutschland eine größere Macht als in Tschechien. Deswegen gilt im deutschen Elfenbeinturm viel mehr als im Tschechischen: „Wenn man lacht, ist es keine Kunst.“ Die Menschen sind aber überall gleich lustig, sowohl in Deutschland als auch in Tschechien.

- 3) Viele Kabarettisten und Comedians treten zur Zeit im Fernsehen Corona-bedingt ohne Publikum auf oder greifen auf digitale Formate ohne direktes Feed-Back zurück. Wie pusht sich ein Künstler in einer solchen Situation?

Mit Alkohol und Koffein. Mit nichts Funktionierendem also.

- 4) Kann man Unterschiede bei den Reaktionen des Publikums in den deutschsprachigen Ländern und in Tschechien beobachten? Zünden bestimmte Gags auf der einen oder anderen Seite besser, passen Sie das „Drehbuch“ ggf. an?

Nein! Witze funktionieren überall gleich gut – wenn man ihren Kontext versteht. Klar bringt ein Witz über den tschechischen Ministerpräsidenten Babiš in Deutschland nichts, weil hier keine Sau Babiš kennt. Vor meinen ersten Auftritten in Tschechien hatte ich Angst. In Deutschland konnte ich immer sehr schnell hunderte Menschen zum Lachen bringen. Würde es auch in Tschechien funktionieren? Doch die Angst war unbegründet: In Deutschland lachen Leute über meinen tschechischen Akzent, in Tschechien über meinen deutschen. Das „Drehbuch“ passe ich nicht an. Nur wenn man integer bleiben will, soll man in Deutschland mehr Witze über die Deutschen machen und in Tschechien über Tschechen. Na, ja, ich kann auch in Deutschland Witze über Tschechen machen – über mich.

- 5) Die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen mussten sich zuerst nach 1989, nun in der Corona-Zeit völlig neu aufstellen. Wie stabil ist Ihrer Meinung nach inzwischen das Gerüst auf dem Gebiet der Zusammenarbeit bei Kultur, Literatur oder Kunst?

Zum Glück sind hier viele Menschen unermüdlich unterwegs, welche die deutsch-tschechischen Kulturbeziehungen nicht einschlafen lassen: Auf der deutschen Seite zum Beispiel Peter Becher und Bernhard Setzwein. Auf der Tschechischen Jára Rudiš und Michaela Škultety. Und viele viele andere.

- 6) Die Corona-Krise traf besonders Künstler und den ganzen Kultursektor massiv. Fühlen Sie sich durch die Politik in Ihrem Land ausreichend unterstützt?

Keine Unterstützung reicht, um alle abgesagten Veranstaltungen zu ersetzen – wenn man sich und seine Kinder zum großen Teil mit Veranstaltungen ernährt. Außerdem habe ich 2019 recht viel geschuftet und drei Bücher geschrieben. Alle drei sind im Herbst 2020 erschienen. Wie sollen sich die Bücher aber verkaufen, wenn Buchhandlungen zu sind und man für die Bücher mit Lesungen nicht Werbung machen kann? Heutzutage muss sich ein Buch in den ersten drei Monaten in den Buchhandlungen durchsetzen, dann rücken neue Bücher nach und die, welche „sich nicht durchsetzen“, werden entsorgt. Ende März 2021 erscheinen der dritte und vierte Band meiner Kinderkrimireihe „#Datendetektive“. Ich habe mich sehr gefreut, dass da die Buchhandlungen schon geöffnet werden könnten. Umsonst. Kinder kaufen nicht online ein.

- 7) Die gemeinsame Geschichte von Tschechen und Deutschen bietet auch schmerzliches. Gibt es Tabus auf dieser Ebene, über die Sie keine Witze machen würden?

Die Grenzen des Witzes sind unantastbar. Wenn jedoch ein deutscher Kabarettist im deutschen Fernsehen Witze darüber macht, wie in Polen deutsche Autos geklaut werden, dann hat er keinen Charakter – meiner Meinung nach. Leider gibt es solche Kabarettisten. Recht berühmte. Ein guter Kabarettist macht sich lustig über die Mächtigen, nicht über die Schwachen.

- 8) Sog. Verschwörungstheoretiker, die Corona für einen Fake halten, gibt es in beiden Ländern Deutschland und Tschechien. Sehen Sie darin auch Gefahren oder Bedrohungen für die Demokratie dort insgesamt und wenn ja, welche ist Ihrer Ansicht nach die größte?

Ich glaube, die Anzahl der Verschwörungstheoretiker und Fake-News- und Pseudowissenschaften-Verbreiter hat sich nicht geändert. Nur werden sie seit der Flüchtlingskrise 2015 immer lauter. Viele von denen, die vor zwei Jahren mit Verschwörungstheorien gegen Flüchtlinge und Moslems gehetzt haben, hetzen jetzt gegen Hygieneregeln und Impfungen. Sogar manche Freunde und Bekannte kommen mir seit 2015 wie auf Drogen vor. Leider haben wir ihnen zuerst ohne viel Widerspruch die sozialen Medien überlassen, so dass einer von ihnen sogar Präsident im mächtigsten Staat der Welt werden konnte. Das hat die Demokratie tatsächlich bedroht: Wenn wir uns die Demokratie erhalten wollen, müssen wir unermüdlich rational widersprechen: Zum Glück sind wir mehr! So! Und jetzt blockiere ich eine Münchner Verschwörungstheoretikerin in meinem Profil.

Fragen: Dr. Wolfgang Schwarz, Kulturreferent für die böhmischen Länder



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien